Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 30

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei dieser Gelegenheit darf wohl auch dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, daß man allerorts auf die bestehenden Schwierigkeiten Rücksicht nimmt und bei der Ausführung von Arbeiten diese eben mit demjenigen Material ausssihrt, das zur Versügung steht. Die Zeit, wo jedem Wunsche und jeder Ansicht entsprochen werden kann, ist leider vorüber. Wir merken das im täglichen Leben, also wird man sich auch da und dort bei anderen Ansprücken auf das beschetden müssen, was heute erhältlich ist. Man will troz Krieg und wirtschaftlicher Bedrängnis einander nicht verstehen lernen; sast scheiten manchmal das Gegenteil der Fall zu sein. Ausgabe einer ernsten Volkswirtschaft wird es sein, troz diesen Mängeln den Weg wirtschaftlichen Ausgaleichs zu suchen.

Berufsberatung.

Der Schweizerische Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürforge und bie Schweizerifche Gemeinnühige Gesellschaft haben einen guten Griff getan, auf Donnerstag ben 11. und Freitag den 12. Ottober nach Winterthur einen Inftruttionsturs für Berufsberatung einzuberufen. Die große Beteiligung und bas gespannte Interesse der Rursteilnehmer an den Berhandlungen bewiesen dies klar. Es fanden sich rund 100 Manner der verschiedenften Berufsarten und einige Damen aus nabezu allen Kantonen ein. Erfahrene Berufsberater referierten querft über die erzieherische Bedeutung ber Berufslehre (D. Stocker-Bafel), die Unterwertung bes Sandwerks (Gewerbesetreiar Gubler : Weinfelben, Borfigender des Rurfes), die Berufsberatung und Lehrftellen. vermittlung (Bruberer Speicher) und die Preffe im Dienfte bes Lehrlingswefens (Redattor Dr. Libi Bern). Rach diefen allgemein orientierenden Belehrungen sprachen tuchtige Fachleute über einige mißachtete Berufsarten, ble über Mangel an Lehrlingen flagen: C. Bintermeifter in Winterthur über ben Schneiberberuf, Redat: tor Meili in Zürich über ben. Schuhmacherberuf, C. Studach in St. Gallen fiber ben Tapezierer Deforateur beruf, B. Ronrad in Romanshorn über ben Maurer-beruf und J. Widmer in Luzern über ben Coiffeurberuf. Wie ein roter Faben ging es burch alle Boten, daß biefe Sandwerke, tuchtig erlernt, gang wohl geeignet find, ihren Inhabern eine icone und geficherte Existenz zu gewähren, oft besser als manche überlaufene Beruse, wie z. B. der tausmannische. Hofammann Zürich zeigte, wie manchmal, ja meistens, junge Leute sich dem Raufmannsberuf zuwenden, ohne die Erfordernisse, die für ben Erfolg in diefem Berufe notig find, grundlich

Biele Anregungen und Belehrungen enthielten bie Referate fiber ben Lehrvertrag und die Lehrlingsfürforge während und nach der Lehre von Professor Jehler in Schaffhaufen und Jaccard in La Chaur-De-Konds, über einige Einzelfälle aus ber Prazis des Berufsberaters und Lehrlingsfürforgers von Stauber in Burich und Schafer in Genf und endlich über bas Arbeitsgebiet und bie technische Organisation ber Berufsberatungsftellen von Da die Berufsmahl, die Lehr D. Stocker in Bafel. ftellenvermittlung und die Lehrlingefürforge bas Lebens: glud fo vieler junger Leute bedingen, barf und muß erwartet werden, daß über diese Inftruktionen nicht nur gesprochen und geschrieben, sondern daß je langer je mehr überall etwas getan werde. Berschiedene Kantone sind mit gutem Beispiel vorangegangen (Bürich, Appenzell' A. Rh u.f.f.); viele andere follen folgen. Wohl geschieht da und dort vieles durch die private Tätigkeit der Lehrlings patronate u.f.f. Hauptsache ift aber, daß ber Staat finanziell mehr für die Beranbildung tuchtiger Band werker leistet. Mit verhältnismäßig wenig Geld kann außerordentlich viel Gutes bewirkt werden. Daß es in dieser Hinsicht vorwärts gehe, dafür werden gewiß die Rursteilnehmer jederzeit gerne und mit aller Energie einstehen. Selbstverständlich müssen die Söcher in dieser Frage gleich behandelt werden wie die Söhne. Fräulein Biber in Schaffhausen richtete in diesem Sinne einen warmen Appell an die Männerwelt. Tüchtige Ausdisdung der Mädchen, namentlich auch in der Hausdisdung der Mädchen, namentlich auch in der Hausdisschaft, set wichtiger als die Erlangung des Frauenstimmtrechts, meinte sie. Sosern die Mittel es gestatten, wird im Jahre 1918 ein Instruktionskurs für weibliche Berrussberatung angeordnet werden.

An den Kurs schloß sich am Samstag die gut be suchte Jahresversammlung des Schweizerischen Berbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge an. An Stelle bes gurudtretenden Prafidenten Gubler in Beinfelben, der sich während der letten dret Jahre um die Hebung des Bereins und des Lehrlingswesens fehr verdient ge macht hat, murde Eggermann in Genf gewählt, ber Borftand im übrigen in globo beftatigt. Die nachfte Bersammlung foll in Genf ftattfinden. Bu Sanden ber Offentlichkeit wurde ber Wunsch ausgesprochen, der Lehr' ftellenanzeiger möchte eine größere Berbreitung finden, als dies bis jest der Fall ift. Sehr begrüßenswert ware es für den Vorftand, wenn die Kollektiomitglieder ihre Jahresbeiträge freiwillig erhöhten, wie dies da und bort bereits geschehen ift. Der wegen seiner vortrefflichen Schriften über die Berufsmahl und der Lehrlingsfürforge verdiente Gefretar des Schweizerischen Gewerbevereins, Berner Rrebs, murde jum erften Chrenmitgliede ernannt. Der Borftand wird auf die Anregung des thurgauischen, Lehrlingspatronates hin prüfen, ob und wie auch für die beutschiprechende Schweiz Lehrprogramme erftellt werben könnten, wie sie die Weftschweiz seit langerer Zeit für mehr als 60 Berufsarten besitht.

In drei Tagen wurde den Kursteilnehmern und den Mitgliedern in sehr verdankenswerter Weise die Besichtigung des Sulzerschen Geschäftes und der Lokomotiosabrik ermöglicht; dabei wurden die Besucher mit den Schulsund Wohlfahrtseinrichtungen für die Lehrlinge bekannt gemacht. Es geschieht in diesen Großbetrieben Borbild, liches, ganz besonders bei Gebrüder Sulzer A.S. Jedermann konnte sich davon überzeugen, daß diese beiden großindustriellen Etablissemente ihren Stolz darein sehen, aus den jungen Leuten tüchtige Arbeiter und wackere Bürger heranzubilden. Wenn diese Ziel hier und anders wo erreicht werden soll, muß allerdings, wie dies während des Kurses wiederholt betont wurde, die Jugend nicht schon ins parteipolitische Getriebe und in gewisse Jugend organisationen hineingetrieben werden.

Ausstellungswesen.

Die Ansstellung von schweizerischen Wertzeugmaschinen sür Metallbearbeitung im Gewerbennseum
in Winterthur ist eröffnet. Un derselben sind 36 Aussteller mit im ganzen 50 Maschinen vertreten. Unter den
ausgestellten Objekten sind am zahlreichsten die Drehbanke vertreten, denen sich die übrigen Typen sür die Metallbearbeitung, wie Fräs., Hobel- und Bohrmaschinen 2c., ihrer speziellen Zweckbestimmung gemäß in verschiedenen Konstruktionen anschließen. Neben einigen vorzüglichen Leistungen der Präzissonsmechanik stellen zwei Firmen ihre Fabrikate in Kontroll, und Meßwerkzeugen aus. Die ganze Ausstellung gibt ein übersichtliches Bild der derzeitigen Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie auf dem Gebiete des Werkzeugmaschinenbaues, deren Fortschritte seit Kriegsausdruch in ungeahnter Weise zutage treten. Die Besuchszeit ist täglich inklusive Sonn-

lag auf 10—12 und 2—4 Uhr angesetzt. Je Mittwoch abend ift die Ausstellung von 7-9 Uhr geöffnet. Eingang von ber Rudfeite bes Technikums.

Arbeiterbewegungen.

Berftandigung im Schreiner-Ronflitt in Burich. Bwiften ben Delegierten bes Regierungsrates und bes Stadtrates, der Gewertschaften und Meisterverbande ift im Schreinerstreit nach langen Berhandlungen eine Ber-

stadigung erzielt worden. Durch Bermittlung des Regierungsrates und des Stadie und Bermittlung des Regierungsrates und des Stadtrates ift eine Bereinbarung zuftande gekommen, ber gemäß bie Arbeit am 23. Ottober wieder aufgenommen wurde. Damit ift der mahrend sieben Wochen sehr hartnäckig geführte Kampf, an dem 950 Arbeiter beteiligt waren, beendet.

Alle Schreiner, Glaser, Maschinisten und Anschläger erhalten eine sofortige Lohnerhöhung von 8 Rp. für die Stunde, vom 10. Dezember an weitere 3 Rp. und vom Februar 1918 an nochmals 3 Rp. Der Durchschnitts-Summe der durch den Schwelz Holzarbeiterverband in folge biese Streits ausbezahlten Unterstützungen beträgt laut "Bolksrecht" annähernd 100,000 Franken.

Verschiedenes.

† Malermeifter F. Wild Fügler in St. Gallen flarb am 17. Oktober im hohen Alter von beinahe achzig Jahren. Der Berftorbene betrieb seinerzeit das befibe: fannte Malergeschäft an der Moosbrückstraße.

t Modellenr Karl von Arb in Oftermundigen bet Bern ftarb am 17. Oftober im Alter von 53 Jahren, ein Meister der sogenannten Patina (Tonung der Metalle durch Säuren Einwirkung). Das Metall Kunstgewerbe und die edle Bildhaueret verlieren durch seinen Tod einen ihrer Beften.

Jastruttionsturse für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsichulen im Ranton Bern. Infolge ber Fortdauer bes Arteges und ber daraus sich ergebenden Gin-Grantung in den finanziellen Mitteln konnte der vierte Instructionsturs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungs. igulen, ju bem fich 80 Lehrer aus bem Ranton Bern angemeldet hatten, nicht abgehalten werden. Die für ben handwerterstand so notwendige ftetige Befferentwicklung ber gewerblichen Fortbildungsanftalten ift hauptlächlich bem Umftande zuzuschreiben, baß nun schon eine anschnliche Bahl der Lehrer (165 aus dem Kanton Bern und ungefähr 50 aus der übrigen Schweiz) an solchen In Bern abgehaltenen Inftruktionskursen teilnahmen. Es besteht nun die sichere Aussicht, daß ber ausgefallene Rurg im Berbft 1918 abgehalten werden fann.

Berftaatlidung des bernifden Gewerbemufenms. Man ichreibt bem "Bund": Im Gegensatz zu andern Rantonen, die ihre Gewerbemujeen schon langft verstaats inten, ift eine berartige Lösung dem Gewerbemuseum Bern noch vorbehalten geblieben, wiewohl der Gewerbestand im Kanton Bern ftart vertreten ift und er nicht weniger als 60 Fortbildungsschulen besitht. Die Sachverständigenkommission für das berufliche Bildungs-wesen (Präsident Herr B. Haldimann, Gekretär Herr Hollinger), die unter Beiseln des Herrn Regierungs-tat tat Locher als Bertreter der Reglerung, ihre Plenarstang abhielt, bezeichnete die Verstaatlichung des Gesterbemuseums als unumgänglich und dringlich und bestellige mit einer enisprechenden Eingabe an die Direktion bes Innern zu gelangen.

Arbeitszeit im Baster Bangewerbe. Zwischen Bertretern ber Bimmer: und Schreinermeifter einerseits und Bertretern der Arbeiterschaft anderseits fanden Befprechungen ftatt zur Regelung einer einheitlichen Mittagspaufe. Rach ziemlich eingehender Diskuffion tam man zum einstimmigen Beschluß, es fei fur ben Arbeiter ber Baubranche nötig, ein genügendes und warmes Mittageffen einnehmen zu konnen und bagu fei für ben Gang von und nach der Arbeitsstelle $1^{1/2}$ Stunden Zelt ersforderlich. Es bleibt somit bei der bis jest üblichen Einteilung der Arbeitszelt über Mittag.

Bedingungen jum Platat - Bettbewerb für Die Someizer Muftermeffe 1918. Unter ben fcweizerischen und den in der Schweiz fett mindeftens drei Jahren niedergelaffenen Graphitern murde am 6. Ottober ein Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung eines Pla-klates in lithographischer Ausstührung Doch-Format: 128×90,5 cm, in vier Farben, nach freier Wahl. Das Motiv foll Handel, Industrie und Gewerbe der Schweiz verlörpern. Ein Hauptaugenmert ift auf die Schrift zu richten. Der Text muß sehr leserlich und auf einem dasfür zu reservierenden Raum angebracht sein, da er in drei Sprachen, deutsch, französisch und italienisch ausge-wechselt werden foll. Text:

Besucht die Schweizer Muftermeffe

in Bafel 1918, vom 15. bis 30. April. Der Name mit Motto ift in geschloffenem Ruvert einzusenden. Das Motto ift auch auf dem Plakat angubringen. Die Entwürfe sollen bis 6. November 1917 an das Meffebureau in Basel, Gerbergasse 30, eingestlefert werden. Bom 10. bis 14. November werden sie im Stadtkafino in Bafel öffentlich ausgeftellt.

Als Preissumme fteben Fc. 1000 gur Verfügung, die in folgender Beife verteilt werden: Gin erfter Breis von Fr 500, ein zweiter von Fr. 300, und zwei Preise von je Fr. 100. Die prämierten Entwürfe bleiben Eigen. tum ber Muftermeffe. Der Berfaffer bes mit bem erften Breis ausgezeichneten Entwurfes hat die Lithographie zeichnung zu liefern.

Das Preisgericht besteht aus den Herren Regierungs rat Dr. H. Blocher, als Brafident, und Dr. W. Meile, Direktor der Mustermesse, Dr. H. Klenzle, Direktor des Gewerbemuseums, Direktor J. de Praetere und Kunft-maler Burkhard Mangold als Mitglieder.

Erhöhung des Gaspreises im Ranton Glarus. (Rorr.) Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat beschloffen, ber Firma Rothenbach & Cie. in Bern die Genehmigung ihres Gesuches mit Rücksicht auf die bergeltigen außerordentlichen Berhaltniffe bie Erhöhung des Gaspreises auf 40 Rp. per Rubikmeter ab 1. Oktober 1917 für ihre Gasversorgung im Kanton Glarus zu gestatten. Dem Gaswert Näfels wird erlaubt, zum Zwecke der Streckung der Kohlenvorräte höchstens 30 Prozent Holzgas zu erzeugen und bem Stelntohlengas beimischen gu durfen, unter der Bedingung jedoch, daß die im Holzgas porhandene Kohlensäure durch Kalt absorbiert wird. Der Regterungerat ift befugt, die gegenwärtige Bewilligung zurückzuziehen und eine angemessene Reduktion des Gaspreises, sowie Einstellung der Erzeugung von Holzgas zu verlangen, sobald ein Einken der Rohlenpreise ein: treten follte.

Blig-Fahrplan. Im Berlage des Art. Inftitut Orell Füßli, Zürich ift soeben die Winter-Aus-gabe des bekannten Blit-Fahrplan erschienen, welche die mit dem 22. Oktober in Kraft tretenden reduzierten Fahrpläne enthält. Der Preis beirägt wie bisher 60 Rp. Im Stationenverzeichnis find die Kilometer ab Burich. Hauptbahnhof angegeben, wonach sich die Schnellzugs. Buschlagstaren ohne weiteres ermitteln laffen.